

Laibacher Zeitung

N^o 96.

Freitag, den 2. December 1825.

L a i b a c h.

W i e n.

In Folge eines herabgelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 6. l. M., Z. 33,906, wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Joseph Groll und sein Sohn das ihnen mit a. h. Entschliesung vom 6. May 1823 verliehene, unterm 31. May 1823 kund gemachte fünfjährige Privilegium, auf Entdeckung „der Verfertigung der Fußwachsteinwand,“ freywillig zurückgelegt haben.

Vom k. k. illyrischen Subernium. Laibach am 27. November 1825.

Johann Mangelkammer hat die beyden Privilegien, welche ihm auf die Verbesserung in Verfertigung „feuerfester Ofen und Kochgeschirre, dann auf die Entdeckung des Mahlens und Backirens der Meißnerischen Ofen,“ mit den a. h. Entschliesungen vom 22. April 1821 und vom 2. April 1822 verliehen wurden, freywillig zurückgelegt.

Welches in Folge herabgelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 6. November, Z. 33,904, zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illyrischen Subernium. Laibach am 27. November 1825.

Nachdem Carl Demuth, Spenglermeister in Fünshaus, für das mit a. h. Entschliesung vom 19. August 1821, auf die Verfertigung von „Lusterlampen,“ erhaltene fünfjährige Privilegium die Taxatenzahlung nicht geleistet hat; so hat die k. k. allgemeine Hofkammer dieses Privilegium unterm 28. v. M., nach Vorschrift des a. h. Patentes vom 8. December 1820, für erloschen erklärt.

Welches in Folge hohen Hofkanzleydecretes vom 6. November 1825, Z. 33,903, und mit Bezug auf die diesortige Kundmachung vom 28. September 1821, Z. 81, zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illyrischen Subernium. Laibach am 27. November 1825.

Am 22. November verschied am Nervenschlag Sr. Durchlaucht Prinz Carl Eugen von Bothringen, Ritter des goldenen Vlieses, Commandeur des militärischen Marlen-Theresien-Ordens, k. k. General der Cavallerie und Inhaber des Kürassier-Regiments Nr. 7, dann Hauptmann der k. k. Arcieren-Leibgarde, 76 Jahre alt. Der entseelte Leichnam wurde gestern den 25., mit allen, dem Range des Verstorbenen gebührenden Ehrenbezeigungen, auf allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers, in der Metropolitankirche zu St. Stephan zur Erde bestattet.

Im österr. Beobachter vom 26. v. M. lesen wir unter der Aufschrift „Wien, den 25. November“ Folgendes:

Nachstehende zwey Briefe aus Alexandrien, die wir so eben über Triest erhalten haben, bestätigen die Nachricht von dem Auslaufen der vereinigten ägyptisch-constantinopolitanischen Flotte aus gedachtem Hafen, welches am 17. und 18. October (nicht am 15., wie es anfangs hieß,) erfolgte:

Alexandrien den 17. October 1825.

Diesen Morgen ist die Flotte des Kapudan Pascha, und der größte Theil der ägyptischen Flotte, unter Segel gegangen, den ganzen Tag liefen Fahrzeuge aus; morgen wird der Überrest folgen. Sämmtliche Fahrzeuge sammeln sich in geringer Entfernung von diesem Hafen, um die Fahrt nach Morea anzutreten. Man weiß noch nicht, wo sie landen wird; einige meinen in der Nähe von Messolongi, um diesen Platz, durch Beystand der Marine, endlich zur Übergabe zu zwingen; ich zweifle jedoch daran, und glaube eher, daß sie bey Navarin vor Anker gehen werde.“

Vom 18. October.

„Gestern von Früh bis auf den Abend sind fast alle Kriegsfahrzeuge der türkisch-ägyptischen Flotte und viele Transportschiffe aus unserem alten Hafen ausgelaufen. Diesen Morgen folgte der Rest der Kriegesflotte, nebst

den übrigen Transportfahrzeugen. Die Expedition besteht aus folgenden Schiffen:

- 1 rasirten Linien Schiff;
- 20 Fregatten und Corvetten;
- 45 Briggs und Goeletten;
- 1 Dampfschiff mit 3 Kanonen, in London für den Pascha von Aegypten angekauft und mit Engländern bemannt;
- 10 Brandern, die hier verfertigt worden sind;
- 70 Transportschiffen.

„Diese zahlreiche, mit allem nur Erdenklichen reichlich versehene Flotte steht ganz unter dem Commando des Kapudan Pascha; unter ihm stehen der Kapudan Beg, der Patrona Beg und der Reala Beg (erste, zweyte und dritte Admiral der Flotte) und Moharremi Bey, Gouverneur von Alexandrien, Schwiegersohn unseres Paschas, Commandant der ägyptischen Flotte. Der Vicegouverneur dieses Plazes, Vital Aga, ist gleichfalls am Bord eines der Fahrzeuge dieser Flotte eingeschiffet.“

„Die Landungs-Truppen an Bord dieser Expedition bestehen aus 8500 Mann wohl abgerichteter Infanterie, und 900 Mann Cavallerie, zusammen 9400 Mann, welche Ibrahim Pascha's Armee verstärken werden. Rechnet man die Artillerie, Train u. s. w. hinzu, so beläuft sich die Gesamtzahl der eingeschiffen Landungstruppen auf 10,000 Mann.“

„Unter den oben erwähnten Kriegsfahrzeugen sind auch 12 bis 13 Schiffe der Barbaren.“

T y r o l.

Rovereto, den 14. Nov. Die anhaltende Trodne seit dem Frühjahre bis zum Spätherbste war bey uns im heurigen Jahre beispiellos. Und doch hat die Dürre in unserm Etschthale und am Gardsee, wo sich doch immer die wässerigen Ausdünstungen dem Uferlande mittheilen, einen minder nachtheiligen Einfluß auf die Vegetation der Pflanzen gehabt, da selbst unsere Trauben saftreich unter die Presse gekommen sind. Selbst unser Venobach, welcher seinen Hauptzufluß zur Winterzeit aus den Wildbächen seiner Gebirgsgegend zieht, die aber durch eine seltene, seit Menschengedächtniß nie vorgekommene Erscheinung, schon seit zwey Jahren nicht mehr mit Schnee bedeckt wurden, hat sich in Beziehung auf den Hauptcanal, welcher in die Stadt gezogen wird, und der bey 40 Wasserwerke, theils in Filatorien, theils Tabak- und Getreidemühlen treibt, stets in seinem competenten Wasserstande erhalten. Nur ist es geschehen, daß die zwey Seitencanäle nicht immer Wasser genug hatten, und daß

Die Arbeiter in den davon bewässerten Manufacturgebäuden einige Wochen hindurch nur drey Tage in der Woche arbeiten konnten, was zwar Einzelnen einigen Eintrag, im Ganzen aber den Manufacturen nur einen unbedeutenden Schaden verursachte. Indessen hat das nachhin eingetretene anhaltende Regenwetter seine wohlthätigen Wirkungen und auch den rechten Zeitpunkt nicht verfehlt, und die außerordentlich seltene Erscheinung hat zur allgemeinen Veruhigung bewiesen, daß die anhaltendste Trodne die Quellen nicht so zu versiegen vermag, daß in Rovereto die Wasserwerke nicht im Gange erhalten werden könnten.

Lombardisch-venetianisches Königreich.

Mailand, den 17. Nov. Am 13. d. wurden die PP. Paulaner, die sich dem Unterrichte der Jugend widmen, mittelst einer feyerlichen Handlung in der Kirche S. Alessandro in ihre vormahligen Ordens-Gebäude zu Monza und Mailand wieder eingesetzt. Der Hr. Cardinal Erzbischof wohnte diesem Acte, der mit einem Tedeum beschloß, in Person bey, und besuchte sodann das anstößende Kloster-Gebäude. (V. v. T.)

Königreich beyder Sicilien.

Seit einiger Zeit war der Handel in dem adriatischen Meere angeblich durch tripolitanische Raubschiffe sehr grängstiget. Mehrere Prisen, unter denen sich unter andern ein Schiff unter römischer Flagge befindet, wurden von selbst aufgebracht. Nach Berichten aus Otranto ist nun eines dieser Raubschiffe durch eine englische Fregatte genommen und nach Corfu geführt worden. Bey der Untersuchung hat sich ergeben, daß dasselbe ein griechisches, ganz mit Mainotten bemanntes Schiff ist. Es steht demnach zu vermuthen, daß die andern eben desselben Ursprunges seyn dürften. Die sämmtlichen Marinern sind eifrig beschäftigt, diesem täglich mehr überhandnehmenden Übel durch die nachdrücklichste Verfolgung dieser Räuber, welche gewöhnlich die ganze Mannschaft der Schiffe, die sie capern, über die Klinge springen lassen, ein Ziel zu setzen.

D e u t s c h l a n d.

Die Münchener politische Zeitung meldet aus Würzburg vom 15. November: „Nach einem allerhöchsten Befehle, die militärischen Wachtposten möglichst zu beschränken, sind in hiesiger Stadt 14, vor mehreren öffentlichen Gebäuden gestandene Militärposten eingezogen worden.“ — Ferner aus Regensburg vom 8. November. „Se. königl. Majestät haben Sich (unterm 5. d. M.) allergnädigst bewogen gefunden, die Wiederherstellung der (seit einem Jahr aufgehobenen) theolo-

gischen Exreal Section zu Amberg zu bewilligen. Sie wird demnach in Amberg nächstens feyerlichst eröffnet werden.“

Daselbe Blatt vom 17. November meldet: „Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin von Preußen haben heute, nach einem überaus rührenden und zärtlichen Abschiede von Ihrer Majestät der Königin, Ihrer Allerdurchlauchtigsten Frau Mutter, die Rückreise nach Berlin wieder angetreten.“

Die Münchener Flora erzählt Folgendes: „Eine bedrängte Witwe, die aus der Cabinettscaffe des verstorbenen Königs eine monatliche Unterstützung von 8 fl. erhalten hatte, war in banger Sorge um die Fortdauer dieser ihr unentbehrlichen Unterstützung. Sie wandte sich mit einer Bittschrift an den König, der sie gütig anhörete, ihr die Bittschrift abnahm, und in sein Cabinet ging, mit dem Bedenken, sie möge warten. Der König kam bald zurück, und händigte der Frau die Bittschrift wieder ein, indem er sagte: sie möge damit nur in die Cabinettscaffe gehen. Wie erkaunte die Frau, und mit welcher Rührung vernahm sie, daß der König den Bescheid darauf geschrieben hatte, der Armen statt der monatlichen 8 fl., künftig 16 fl. zu zahlen.“

Preußen.

Berliner Blätter enthalten folgenden Auszug eines Schreibens aus Paderborn vom 10. November: „Nachdem der Hr. Graf von Westphalen, als königlicher Wahlbevollmächtigter, vorgestern die Auffahrt gehalten und dem hiesigen Domcapitel sein Beglaubigungsschreiben eingehändigt hatte, erfolgte heute, nach vorgängigem großen Gottesdienste, dem der Hr. Graf ebenfalls im großen Staate beywohnte, die Wahl eines neuen Bischofs von Paderborn. Sie fiel auf den Domecapitular, Freyherrn Friedrich Clemens v. Bedebur, dormaligen Verweser des Bisthums Hildesheim, der solche durch seinen Vertreter, den Hrn. Domdechant Drüke, auch annahm; und der königliche Wahlbevollmächtigte erklärte, daß die geschehene Wahl Sr. Majestät dem Könige wohlgefällig sey. Hierauf wurde zur Freude der, in der Domkirche versammelten Menge, der Nahme des Erwählten feyerlich ausgerufen, und der Ambrosianische Lobgesang gesungen, während dessen der Hr. Bevollmächtigte, als Vertreter der allerhöchsten Person unsers gnädigsten Königs und Landesherren, unter einem Baldachin auf dem hohen Chor seine Stellung eingenommen hatte. Ein prächtiges Gasmahl, in dem Hause des Hrn. Bevollmächtigten, wozu außer dem Domcapitel und den ersten Militärs- und Civilbeamten, auch andere angesehenere Män-

ner, Edelleute, Geistliche und Gelehrte eingeladen waren, beschloß die Feyerlichkeit dieses in den Annalen unseres Bisthums und unserer Stadt denkwürdigen Tages.“

Ferner aus Köln vom 9. November: „Vorgestern Morgens 8 Uhr bis Abends 5 Uhr ist der Rhein um 3 Fuß gewachsen. Die Rheinhöhe beträgt 13 Fuß 9 Zoll Pariser Maß. Es steht zu befürchten, daß der Leinpfad überschwemmt werden wird, welches mit 16 Fuß 6 Zoll schon der Fall ist. — Die zwischen dem Rheinlande und Holland verkehrenden Dampfschiffe sehen ihre Fahrten regelmäßig und pünctlich fort, ohne daß sie darin durch niedriges Wasser, durch hohe Wasserfluth oder durch die heftigen Stürme der letzten Wochen im mindesten gestört worden wären.“

Frankreich.

Der König hat der Witwe des kürzlich zu Paris verstorbenen Bildhauers Dupaty, eine Pension von 2000 Fr. bewilligt.

Die Pariser Gesellschaft für Errichtung eiserner Dampfboote hat am 5. November ihre erstes Boot dieser Art vom Stapel gelassen. Es ist um ein Drittheil leichter als ein hölzernes von gleichem Tonnengehalte.

Der Präsident Boyer hat den Bau mehrerer Dampfboote in Frankreich und England bestellt.

Großbritannien und Irland.

Zu Halifax, (der Hauptstadt von Neu-Schottland im brittischen Nord-Amerika) hat man um die Mitte Octobers die traurige Nachricht erhalten, daß ein Theil des Gouvernements oder der Provinz Neu-Braunschweig, namentlich der Bezirk um die Bai und den Det Mirimichi, durch einen der fürchterlichsten Waldbrände gänzlich verwüestet, und eine Menge Ansdler auf jämmerliche Weise ums Leben gekommen sind. Die Provinz Neu-Braunschweig ist fast noch ganz mit ungeheuern Waldungen bedeckt, die nur an den Küsten und den Flüssen gelichtet und angebaut sind. In den um Mirimichi liegenden Waldungen scheint bereits seit längerer Zeit ein Brand geherrscht zu haben, der aber erst am 7. October Nachts zum vollen Ausbruche kam, und sich gleich mit so reißender Schnelligkeit verbreitete, daß die vom Schlaf aufgeschreckten unglücklichen Ansdler nichts als ihr Leben zu retten vermochten, und eine große Anzahl derselben in den Flammen umkamen, oder auf gräßliche Weise verflümmelt wurden. Zu Halifax wurde sogleich eine Collecte von 1200 Pfund für die Verunglückten veranstaltet, und ein Schiff mit Lebensmitteln und andern Vorräthen nach Frederikstown, der Hauptstadt von Neu-Braunschweig, abgsendet.

Briefe aus Calcutta vom 6. Junn schildern die Lage der brittischen Armeen im birmanischen Reiche als sehr günstig. Die Gegend von Prome, wo General Campbell stand, war ruhig, die Verstärkungen, welche die Birmanen von Ava her erwartet hatten, waren auf die Nachricht von der Einnahme gedachter Festung eilig zurückgekehrt, und es schien zwischen Prome und der Hauptstadt Ummerapura gar kein feindliches Corps mehr vorhanden zu seyn..

Ein großes Boot, welches am 29. October 40 bis 50 Marktreisende von Cape Clear Island nach Stiddereen in Irland überführen wollte, ist umgeschlagen und von allen darin befindlichen Personen sind nur ein alter Mann und ein Knabe gerettet worden.

R u s s l a n d.

Berliner Blätter melden aus St. Petersburg vom 1. November: Eine kaiserliche Ukase befiehlt allen im activen Dienst der Armee stehenden Soldaten, die am 1. September ihre gesetzliche Dienstzeit vollendet haben, zu entlassen. — Ein allerhöchst bestätigter Reichsraths-Beschluß gestattet allen Kaufleuten, die wegen öffentlicher Dienst-Anzeichnungen oder Darbringung patriotischer Opfer, Orden erhalten haben, für sich und ihre Nachkommen in den russischen Adelsstand zu treten, selbst, wenn sie ihren früheren Beruf fortsetzen. — In den vorlehten beyden Monathen herrschten so anhaltende und heftige Stürme auf dem Aowfchen Meere, daß die Schifffahrt auf demselben völlig unterbrochen war.“

Spanisches Amerika.

Ein Brief des Dr. Nengger aus Buenos Ayres vom 25. July 1825, an seinen Oheim, den Regierungsrath Nengger in Araraü geschrieben, berichtet: Nach einem sechsjährigen gezwungenen Aufenthalte in Paraguan bin ich mit meinem Freunde Longchamp vor acht Tagen hier angekommen. Während dieser langen Gefangenschaft, denn das war es im Grunde, habe ich weder von Ihnen noch von irgend einem Menschen in Europa etwas erfahren. Alle Ihre Briefe wurden, wie dieß gewöhnlich geschieht, an der Gränze unterschlagen, und das nähmliche Schicksal hatten auch die meinigen, obwohl ich es nie wagte, Ihnen davon von der Lage, in der wir uns befanden, zu sprechen. Die Regierung von Buenos Ayres hatte sich auf Ihr Ansuchen hin für unsere Befreyung verwenden wollen, und zu dem Ende einem Reisenden, Dr. Cocio, ein Schreiben für den Dictator (Dr. Francia) mitgegeben; so wie derselbe aber in Corrientes ankam, widerriethen ihm die dort angestelltesten Franzosen, aus Furcht, unsere Lage dadurch verschlimmert zu sehen, die weitere Beförderung des Schreibens, und sie hatten vollkommen recht; denn würde dieser Schritt geschehen seyn, so hätten wir, so lange Francia lebt, Paraguay nicht verlassen können. So aber ergrieffen wir die erste Gelegenheit, um uns seinen Klauen zu entreißen, indem wir eine Anstalt, die wir errichtet

hatten, und einen großen Theil meiner naturhistorischen Sammlungen, die Frucht mehrjähriger Arbeit, zurück ließen.“ (Nengger wird von Buenos Ayres nächstens nach Europa zurückkommen.)

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 26. November 1825.

Hr. Franz Oliva, Güterbesitzer, v. Wien n. Görz. — Hr. Carl Arnold Scheidtmann, Gutsbesitzer, v. Wien n. Triest. — Hr. Simon Wolf Schosberger, Handelsmann, v. Grätz n. Triest.

Den 27. Hr. Christoph Gschner, Bezirkscommissär und Richter zu Schneeberg, mit Gattinn, v. Schneeberg. Wien 28. Hr. Mathias Seemann, Handelsmann v. Biume n. Wien.

Abgereist den 27. November 1825.

Hr. Ludwig Pinget, Professor der franz. Sprach an der Realschule in Triest, n. Triest.

Curß vom 26. November 1825.

		Mittelpreis.										
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	93 3/4	—										
detto detto zu 1 v. H. (in C.M.)	19 1/2	—										
Darf. mit Verlos. v. J. 1821 für 100 fl. (in C.M.)	126 1/2	—										
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	52 1/4	—										
Obligations der allgem. und ungar. Hofkammer zu 2 v. H. (in C.M.)	41 1/2	—										
	(Ararial) (Domest.)	(C.M.) (C.M.)										
Obligations der Stände v. Osterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesiens, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	<table border="0"> <tr> <td>zu 3 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 v. H.</td> <td>51 7/8</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 v. H.</td> <td>41 1/3</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 v. H.</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 3 v. H.	—	zu 2 1/2 v. H.	51 7/8	zu 2 1/4 v. H.	—	zu 2 v. H.	41 1/3	zu 1 3/4 v. H.	—	—
zu 3 v. H.	—											
zu 2 1/2 v. H.	51 7/8											
zu 2 1/4 v. H.	—											
zu 2 v. H.	41 1/3											
zu 1 3/4 v. H.	—											

Bankactien pr. Stück 1194 4/5 in C. M.

Wechsel-Curß.

	(in C. M.)	
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Rthlr.	136 3/4	6 Woch. 2 Mon.
Ungsburg, für 100 Guld. Curr. Guld.	99 7/8	Uso. 2 Mon. f. Sicht.
Frankfurt a. M. f. 100 G. 20 fl. F. Guld.	100	2 Mon. i. d. Mess.
Venua, für 1 Gulden . . . Soldi	62 1/8 G.	2 Mon. f. Sicht.
Hamburg, für 100 Thlr. Banco Rthlr.	145 Br.	2 Mon. 6 Woch.
Livorno für ein Gulden . . . Soldi	56 1/8 G.	2 Mon. 3 Mon. f. Sicht.
London, Pfd. Sterl. . . Gulden	9-46 G.	2 Mon. 2 Mon. f. Sicht.
Paris, für 100 Franken . . . Gulden	117 3/4	2 Mon. 117 1/4